

begonnene Abschrift von Kap. 34. Ebenso ist von den drei Sermones ad heremitas fol. 162^v jeweils nur das Initium zitiert und der Vermerk zugefügt *R(equire) suprascriptos sermones per ordinem in libello devotionis carta 209* — eine Hs., die ich nicht ausfindig machen konnte.

Eine ganze Reihe von Werken hat A aus V 1 nicht übernommen: epist. 5, 8 und 8, 15, op. 2, 8/1, 10, 22, 36, 41, 52, 55, sermo 3, 4, 14, 20, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 38, 41, 66, schließlich die Vita Mauri und zahlreiche Gedichte. Warum diese Auswahl getroffen wurde, ist nicht mit Sicherheit zu beantworten.

Daß aber der Redaktor von A nicht nur in Auswahl und Anordnung der einzelnen Werke seiner Vorlage gegenüber frei verfahren ist, sondern daß er auch am Wortlaut des Textes Änderungen vornehmen ließ, die nicht allein mit Abschreibversehen erklärt werden können, kann man bereits der Edition der Vita Romualdi durch T a b a c c o ¹²⁾ entnehmen: so wurde im Prolog zu *scedulis* sinngemäß ein *in* hinzugesetzt ¹³⁾, in c. 7 ist *veternose* durch *venenose* ersetzt ¹⁴⁾ (die gleiche Form bieten auch 3 andere Hss., von denen jedoch A nicht direkt abhängig sein kann). Ein typisches Beispiel für solche willkürlichen Änderungen im Text ist Brief 6, 32, in V 1 fol. 232—235, in A fol. 81—83 überliefert. In allen entscheidenden Lesarten ¹⁵⁾ geht A mit V 1 zusammen gegen die übrigen Hss., so *confusionis* gegen sonst *consolacionis* (PL. 144, 422, 36), *maledicens* gegen sonst *destruens* (424, 44), *serii* gegen sonst *servi* (431, 41), *correctionis* gegen *contemptionis* (432, 17); lediglich 422, 37 hat A zusammen mit U 1 und Vat. Chis. A VII 218 *ego* gegen das von V 1 überlieferte *ergo*, und 423, 3 schreibt A *nisi ut* gegen alle anderen Hss., die *ut nisi* haben, ebenso wie A 423, 10 als singuläre Lesart *nimirum illis sententia* hat, gegen *illi* in allen anderen Hss., auch V 1. Das mag einen Hinweis geben, wie die textlichen Abweichungen in A zustandegekommen sind: einmal können sie, wie im Falle *illis*, wo das folgende *s* von *sententia* eingewirkt haben mag, auf einem Schreibversehen beruhen, zum andern aber sind die Umstellung von *nisi ut* oder der Ersatz von *ergo* durch *ego* (der ja auch unabhängig davon von einer anderen Linie der handschriftlichen Überlieferung praktiziert wird) durchaus erwägenswerte Möglichkeiten, die auf eine kritische Arbeit des Redaktors von A am Text schließen lassen.

¹²⁾ Vgl. S. X f.

¹³⁾ Vita Romualdi S. 9, Zeile 7.

¹⁴⁾ Vita Romualdi S. 27, Zeile 17.

¹⁵⁾ Vgl. Studien I, 99.